

Wörterbuch der deutschen Lehnwörter im Teschener Dialekt des Polnischen

Thomas Menzel, Gerd Hentschel
unter Mitarbeit von Pavel Jančák und Jan Balhar
2., ergänzte und korrigierte elektronische Ausgabe von Studia Slavica
Oldenburgensia,
Band 10, hrsg. von Rainer Grübel und Gerd Hentschel
Bibliotheks- und Informationssystem der Universität, Oldenburg 2003
Online-Redaktion: Ariane Karbe

H

hadra

1) 'ścierka, szmata' – 'Putz-, Wischlappen' *Weż jakóm hadre i obetrzij stoły i stolki niż goście sie zyńdóm.*

2) 'stare, zużyte ubranie' – 'alte, gebrauchte Kleidung' *Porozdowejcie ty stare hadry żebroczkóm czy biydoczkóm, bydóm mieć na pamióntkym po was.*

3) 'o dziewczynie źle się prowadzącej' – 'über ein Mädchen von schlechtem Betragen' *No i cóż Hanie z tego smykanio prziszło, wydać sie nie wydała, a jyny tako hadra z nij została.*

Etymologie nhd. *Hader* 'abgerissenes oder abgeschnittenes Stück Zeug, Fetzen' GRI

schl.Dt. *Hader* [1] 'dss. nur für Inh.1' [2] 'Zank, Streit' [3] 'zänkischer Mensch' [4] 'Handtuch, Windel' [5] 'Haut auf der gekochten Milch' MIT

dial.Pl. *hadra, chadra, hader, hadera, handry* 'dss. nur für Inh. 1 bis 3' kłpl. masow. obschl. karp. SGP

obschl.Pl. *hadra* 'dss. nur für Inh.1 und Inh.3' MSGGŚ OLE

Tsch. 1) *hadr* [1] 'Wischlappen; Lumpen' [2] 'schlechter Stoff (umg.)'

2) *hadry* pl. 'Kleidung (grob)' SSJČ

dial.MSchl. 1) *hadra, handra* 'Fetzen' KEL LAM SOC

2) *hadry, handry* pl. 'alte, gebrauchte Kleidung' BAL KEL

Kommentar:

Das Lehnwort ist im Polnischen und im Tschechischen gut bekannt, im Polnischen allerdings nur dialektal. Während die im Tschechischen am weitesten verbreitete Form ein Maskulinum ist, tritt das Wort in den polnischen Dialekten und im gesamten oberschlesischen Raum (einschließlich der Herzogtümer Troppau und Teschen) meistens als Femininum auf. Insofern geht der Teschener Dialekt hier formal mit dem polnischen Sprachgebiet zusammen. (Singular belegt aber auch SGP die maskuline Form *hader* für Oberschlesien.) – Formen mit und ohne das verstärkende Forman /-n-/ (vgl. ↑*handra*) sind semantisch kaum auseinanderzuhalten und gehen auf das gleiche deutsche Etymon zurück. Aufgrund der verschiedenen Inhaltszuweisungen zu diesen Varianten in SGŚC können die beiden Lemmata jedoch nicht gemeinsam behandelt werden.

hadryczyć sie

'spierać się o coś' – 'sich um etw. streiten' *Czy sie o gupi słowo musicie hadryczyć?*

Etymologie nhd. *hadern* 'streiten' GRI

Pl. 1) *handryczyć się* 'hartnäckig feilschen' WDLP (1902)

2) *hadrować się* 'streiten' WDLP (1535-1568)

Tsch. *handrkovat se* 'streiten (umg.)' SSJČ

Kommentar:

Das Wort ist mit unterschiedlichen Suffixen ins Polnische und ins Tschechische entlehnt worden und weist überdies Variantenbildung am Wortstamm auf. Vom Suffix her entspricht unserer Lemmaform nur die Variante *handryczyć się*, die erst seit SW für das Polnische gebucht wird. (BAS s.v. *handrykować* hält sie übrigens für viel älter, als es die Belege erkennen lassen.) So ist die tschechische Form als direktes Vorlagewort auszuschließen. Das deutsche Verb *hadern* ist nur in der mittelpolnischen Form *hadrować się* eindeutig wiederzufinden (s.o.). Die für den Teschener Raum belegte Variante weist im Vergleich zur polnischen und tschechischen Form mit /-ndr-/ eine vereinfachte inlautende Konsonantengruppe auf. Diese Stammvariation ist charakteristisch für eine ganze Familie von pejorativ konnotierten Wörtern; vgl. ↑*handerlok* und ↑*handra*. Die etymologische Bewertung dieser Stammvarianten ist unsicher. Bei *handr-* und *hadr-* könnten durchaus verschiedene Etymologien vorliegen (vgl. WDLP): Außer an das Vorbildwort *hadern* ist auch an eine Kontamination mit *chandra* 'Depressivität' (mit ostslawisch vermittelter griechischer Etymologie; vgl. DOR, BAŃ) zu denken. In jedem Fall gerät die Form durch die Vereinfachung der Konsonantengruppe wieder näher an das deutsche Ausgangswort. Da in SGŚC Wiedergaben des deutschen Stamms *hader-* mit Lemmata auf *hadr-* und auf *hand(e)r-* (s.o.) verzeichnet sind, ist es denkbar, daß beide Lautformen auch in den einzelnen Wörtern alternieren.

haferfloki

'płatki owsiane (st.)' – 'ein Brei, der aus Hafer zubereitet wird (alt)' *Jak jo*

nierada jym ty haferfloki.

Etymologie nhd. *Haferflocken* 'in Blättchen gepreßte Haferkörner als Nahrungsmittel' WAH

obschl.Pl. *hawerfloki, haberfloki* 'dss.' MSGGŚ OLE

Kommentar:

Ein deutsches Lehnwort in polnischem dialektalem Gebrauch. Das Wort tritt im unmittelbaren deutsch-polnischen Kontaktgebiet auf. Es ist aber nicht auf Oberschlesien beschränkt, sondern es wird z.B. auch bei STE für das Ermland belegt.

hajcer, hajcyrz

'palacz w piecach' – 'Arbeiter, der den Ofen bedient' *We wielkucnych kotłowniach czasym robiło i sztyrzóch hajcyrzy.*

Etymologie nhd. *Heizer* 'Arbeiter, der Heizungs- und Kesselanlagen bedient' GRI

dial.Pl. *hajcer* 'Arbeiter, der Ziegel brennt' obschl. SGP

obschl.Pl. *hajcer* 'Arbeiter, der den Ofen im Kesselraum bedient' MSGGŚ OLE

dial.MSchl. *hajcer* 'dss.' BAL

Kommentar:

Ein Lehnwort vor allem der polnischen Dialekte oberschlesischen Raums, das in der Handwerksterminologie mit unterschiedlichen Bedeutungen auftritt.

hajcować

'palić w piecu' – 'im Ofen heizen' *Paweł hajcowoł w piyhńciu piecach w Dómu Robotniczym.*

Etymologie nhd. *heizen* 'Wärme zuführen, erwärmen, Feuer im Ofen machen' GRI

obschl.Pl. *hajcować* [1] 'dss.' [2] 'gegen jmdn. aufhetzen' MSGGŚ OLE

Tsch. *hicovat, hajcovat* 'dss. (etw. veraltet umg.)' SSJČ

dial.MSchl. 1) *hajcovač* 'dss.' SOC

2) *hajcrovač* 'stark im Ofen heizen' BAL

◇ Derivat

zahajcować

1) 'mocno napalić w piecu' – 'stark im Ofen heizen' *Trzeja bardży*

zahajcować, bo je szwarny mróz.

2) 'zbić' – '(jmdn.) zusammenschlagen' *Synek ji do szkoły nie chciol chodzić i fórt jóm cyganil tóż mu wieczór zahajcowała.*

obschl.Pl. *zahajcować* 'im Ofen verbrennen' MSGGŚ

Tsch. *zahajcovat* 'den Ofen heizen' JAN

dial.MSchl. *zahajcovač, zahajcrovač* 'den Ofen ordentlich anheizen' BAL
SOC

Kommentar:

Das Lehnwort ist außer im Teschener nur im oberschlesischen Polnischen belegt, überdies ist es aber auch in der etwas älteren tschechischen Umgangssprache bekannt. Die übertragene Bedeutung 'jmdm. einheizen', die für die Ableitung *zahajcować* im Teschener Dialekt, für das Grundwort aber auch in anderen Quellen zu den polnischen Dialekten Oberschlesiens verzeichnet wird, spricht für eine konstante Produktivität des Lehnworts im genannten Raum. Es ist anzunehmen, das eine gesonderte Entlehnung im deutsch-polnischen Kontaktgebiet Oberschlesiens vorliegt.

hajer

'górnik' – 'Bergmann' *Mój ujec był hajerym w Karwinej.*

Etymologie nhd. *Hauer* 'Erzhauer im Bergwerk' GRI

schl.Dt. *Häuer* [1] 'Bergarbeiter' [2] 'Mäher' MIT

obschl.Pl. *hajer* 'Bergmann' MSGGŚ

Tsch. *hajr, hajer* 'dss. (bergm.)' SSJČ

dial.MSchl. *hajer* 'dss.' KEL

Kommentar:

Das mittelalterliche Lehnwort *hawerz* (vgl. ↑*hawiyrz*) ist über das tschechische *havíř* vermittelt ins Polnische gelangt (vgl. BAS). Unser Lemma *hajer* im Teschener Dialekt scheint hingegen eine jüngere Entlehnung zu sein. Auch sie tritt allerdings in der tschechischen Umgangssprache ebenso wie im Troppauer Tschechischen und im Polnischen Oberschlesiens auf. Da es keine deutlichen formalen Kontraste gibt, kann der Entlehnungsweg nicht mit letzter Sicherheit bestimmt werden. Tschechischer Einfluß ist bei diesem Wort des Teschener Polnischen jedoch sehr wahrscheinlich.

hakować

1) 'bronować' – 'eggen; mit der Egge glätten' *Weźcie ciynżki bróny i idźcie hakować oraczke.*

2) 'wymiotować (pogard.)' – 'sich übergeben (pejor.)' *Nachlastoł sie, a teraz hakuje.*

3) 'rozgarniać palący się węgiel' – 'brennende Kohle auf dem Rost verteilen' *Hakuj wóngli w kachloczku, by nie hneda nagrzoło.*

Etymologie 1) nhd. *haken* 'mit dem Hakenpflug arbeiten' GRI

2) nhd. *harken* 'mit der Harke arbeiten' GRI

Pl. *hakować* 'dss. nur für Inh.1' WDLP (1689)

dial.Pl. *hakować* 'dss. nur für Inh.1' klpl. SGP

obschl.Pl. *hakować* [1] 'eggen' [2] 'das Feuer im Ofen schüren' [3] 'schwer arbeiten, schufteten' MSGGŚ

dial.MSchl. *hakovač, hakovat* [1] 'das Feld eggen' [2] 'übertr.: sich ärgern' KEL LAM SSJČ

Kommentar:

Inhalt 1 unseres Lemmas ist im älteren Polnischen weithin bekannt gewesen. Für das Tschechische ist er nur in schlesischen Dialekten belegt (vgl. ČJA). WDLP hält das Verb in der ersten Bedeutung für eine Ableitung von *hak* 'Karst, Haue' zum mittelhochdeutschen Etymon *hacke* 'ein landwirtschaftliches Gerät'; vgl. ↑*hoki*, das von *hak* 'Haken' (vgl. ↑*hok*) etymologisch zu trennen ist. Die Inhalte 2 und 3 sind übertragene Bedeutungen, wie sie bei diesem Wort recht häufig vorkommen. Inhalt 2 ist völlig isoliert und schwer zu deuten; eine Parallele zu Inhalt 3 findet sich auch andernorts im oberschlesischen Polnischen.

halanger

'pomocnik murarski' – 'Maurergehilfe' *Jak bydym miał dwóch halangrów, to wyżynymy jutro mury pod dach.*

Etymologie nhd. *Handlanger* 'Helfer, meistens beim Bauen' GRI

Pl. *handlagier* 'dss. (alt)' WDLP (1902)

dial.Pl. *hantlager* 'Maurergehilfe' masur. STE

obschl.Pl. *handlager, handlagier, xandlanger* 'dss.' MSGGŚ OLE

dial.MSchl. *hanlangr, hanlanger* 'dss.' BAL

Kommentar:

Ein umgangssprachliches und dialektales Lehnwort im Polnischen. Für die oberschlesischen Dialekte ist es sehr gut belegt; aber auch andere Dialekte mit direktem Kontakt zum Deutschen kennen es (s.o.). Ansonsten wird es nur bei SW verzeichnet. Das deutet auf eine Verbreitung in den Handwerkersprachen des deutsch-polnischen Kontaktbereichs hin. Daß es zur Zeit der Abfassung von SW tatsächlich schon als "altes" Wort qualifiziert werden muß, geht jedoch aus dieser Beleglage nicht hervor.

halter

'kobieca gumowa podwiązka do pończoch (st.)' – 'Damenstrumpfhalter aus Gummi (alt)' *Urwoł mi sie jedyn halter i musiałach całóm ceste do domu dzierżec go rynkóm przez spodnice, by mi puńczocha nie spadła.*

Etymologie nhd. *Strumpfhalter* 'Gummiband und Spange zum Befestigen der Strümpfe' WAH

Pl. *halter* [1] 'Strumpfhalter' [2] 'Schnur, mit der man eine Portiere oder einen Vorhang befestigt' WDLP (1900)

obschl.Pl. *halter* [1] 'Strumpfhalter' [2] 'Verschluß, Klammer' [3] 'Büstenhalter' [4] 'Federhalter' MSGGŚ

Kommentar:

Das Lehnwort ist durch Rückbildung aus einem deutschen Kompositum entstanden. Der Teschener Dialekt nimmt dabei eine Bedeutung auf, die im Polnischen seit den 1930er Jahren bekannt ist. Wie produktiv das Wort war, belegt die Vielfalt seiner Bedeutungen im oberschlesischen Dialekt.

hamernia

'kuźnia' – 'Schmiede' *Piśmiorz Wantuła dlógi roki robił w hamerni.*

Etymologie nhd. *Hammer* 'durch Dampf oder Wasserkraft getriebene Hämmer zur Metallverarbeitung' GRI

Pl. *hamernia* 'Eisenhütte, Eisenwerk' WDLP (1752-1951)

Tsch. *hamr* 'Schmiede, Eisenhütte (alt)' SSJČ

Kommentar:

Das Wort ist als Ableitung zum Lehnwort *hamer* auf polnischem Boden entstanden (vgl. ↑*hamernik*); das Tschechische kennt diese Form nicht und kommt als Vermittlung nicht in Frage. Das Wort ist im Polnischen schon frühzeitig wieder zugunsten von *huta* aus dem Sprachgebrauch geschwunden. Die späten Belege in DOR sind historisierend. Insofern belegt das Zitat aus dem Teschener Dialekt einen archaischen Sprachgebrauch (vgl. WDLP).

hamernik

'robotnik przy młotach w fabryce' – 'Arbeiter, der an den Hämmern in der Fabrik arbeitet' *W ustrońskiej kuźni hamernicy lepi zarobiali niż insi chłopi.*
Etymologie nhd. *Hammer* 'Schlagwerkzeug' GRI

Pl. *hamernik* 'Arbeiter in einer Eisenhütte' WDLP (1564-1827)

dial.Pl. *hamernik* [1] 'dss.' [2] 'übertr.: gewalttätiger, impulsiver Mensch' klpl. SGP

Tsch. *hamrnik, hamernik* 'Besitzer des Hammerwerks; Arbeiter im Hammerwerk (alt)' SSJČ

Kommentar:

Auch *hamernik* ist wie ↑*hamernia* eine innerslavische Ableitung zu *hamer* – einem Wort, das, vielleicht zufällig, in SGŚC nicht verzeichnet wird. Das vorliegende Wort kommt in identischer Form und Bedeutung im Polnischen wie im Tschechischen vor.

handerlok

1) 'szmaciarz' – 'Lumpensammler' *Mamo, trzeba zbiyrać stare szmaty, bo handerlok idzie.*

2) 'obdartus' – 'zerlumpter Mann, Lump' *Z takim handerlokym z wytarganóm dupóm nie pójde do miasta.*

Etymologie nhd. *Haderlump* 'Lumpensammler' GRI

schl.Dt. *Haderlump, Hoaderlump, Hoaderlumpe, Haderlumpen* [1] 'Lumpensammler' [2] 'schlechter, unaufrichtiger, ungeratener Mensch' MIT

Pl. *haderlqb* 'dss.' WDLP (1764)

dial.Pl. *haderlqb, hadalump, haderlok, handerlok, handyrlak* [1] 'Lumpensammler' [2] 'Spitzbube, Lump' [3] 'Lumpen, Fetzen' grpl. klpl. tesch. SGP

obschl.Pl. *haderlok, hadyrlak* 'dss.' MSGGŚ OLE

Tsch. *hadrlump* 'elender Kerl, Lump (umg. expr.)' SSJČ

dial.MSchl. 1) *handrlak, handerlok* 'Lumpensammler' KEL LAM SSJČ

2) *handerlok, hadrlak, handrlak, hajdalak* 'unordentlicher Mensch' BAL KEL LAM SOC

Kommentar:

Zum Wortstamm vgl. ↑*hadryczyć się*. Das Wort ist wohl schon im 18. Jh. im Polnischen mundartlich sehr verbreitet gewesen. Die Varianten auf *-k* verbinden den oberschlesischen Raum mit dem Tschechischen. Ob das Wort diesseits oder jenseits der Sprachgrenze aufgekommen ist, kann gemäß WDLP nicht entschieden werden. Die nördlicheren polnischen Formen orientieren sich stärker am deutschen Vorbildwort und lauten auf die Folge Nasal + Labial.

handlyrz

'handlarz' – 'Verkäufer, Ladenbesitzer' *Jak ni mosz piniyndzy na dowke, to se pojczzej od handlyrza.*

Etymologie nhd. *Händler* 'Person, die Kaufgeschäfte abschließt, meist professioneller Verkäufer' GRI

Pl. *handlarz, handlirz* 'dss.' WDLP (1619)

dial.Pl. *handlarz, handlerz, handlirz, handrarz, hanglarz, hanglirz* 'dss.' klpl. SGP

obschl.Pl. *handlyrz, xandlyś* 'dss.' MSGGŚ OLE

Tsch. *handliř* [1] 'dss. (alt umg.)' [2] 'Schacherer, Intrigant (umg. pejor.)' SSJČ

dial.MSchl. *handleř, handlyř* 'Händler' KEL LAM

◇ Derivat <1>

handlyra

'handlarka (zgrub.)' – 'Marktfrau; Verkäuferin (grob)' *U tej handlyry nie worce kupowac.*

Pl. *handlara* 'dss.' WDLP (1953)

obschl.Pl. *handlyra* 'dss.' MSGGŚ

◇ Derivat <2>

handlyrka

'handlarka' – 'Marktfrau' *Kupilech od handlyrki zieliny.*

Pl. *handlarka* 'dss.' WDLP (1894)

obschl.Pl. *xandlyrka* 'dss.' OLE

Tsch. *handlířka* 'Intrigantin (umg. pejor.)' SSJČ

dial.MSchl. *handlerka* 'dss.' LAM

◇ **Derivat** <3>

pohandlować

'wymienić jedną rzecz na inną' – 'eine Sache für eine andere eintauschen'

Franuś pohandlowoł kónia.

Pl. 1) *pohandlować* 'eine Zeitlang Handel treiben' DOR

2) *handlować* 'Handel treiben' WDLP (1584)

dial.Pl. *andlować, handlować, hanglować* [1] 'Handel treiben' [2] 'hantieren, verfahren' klpl. masow.

obschl.Pl. *xandlować* 'Handel treiben' OLE

Tsch. *handlovat* 'Geschäfte führen; feilschen; eintauschen' SSJČ

dial.MSchl. *vy-, zahandlovač* 'handeln, verhandeln' LAM

Kommentar:

Das Lemma und all seine Derivate sind im Polnischen und im Tschechischen gut bekannte Wörter. Lediglich das Derivat *handlyra* verfügt über eine schlechtere Beleglage. Hier handelt es sich um eine augmentative Rückbildung zu *handlyrka*, einem Substantiv, welches das reguläre Derivationsuffix für feminine Berufsbezeichnungen aufweist. Das Derivat *pohandlować* verfügt über eine sonst bei diesem Wort nicht belegte Bedeutung. In formaler Hinsicht gehört es zu einer Reihe von oberschlesischen Bildungen auf das Suffix *-yrz*, die sich im Vokal /y/ gegen das Polnische (auf *-arz*) absetzen und mit dem Tschechischen (auf *-iř*) zusammengehen. In diesem Fall kann im oberschlesischen Polnischen ein aus dem Tschechischen übernommenes Wortbildungsmorphem vorliegen. – WDLP geht davon aus, daß das personale Substantiv *handlarz* vom Abstraktum *handel* abgeleitet ist; allenfalls das Verb *handlować* kann eine gesonderte Entlehnung sein. Dafür sprechen die chronologischen Verhältnisse im historischen Polnischen. Für den dialektalen Bereich sind vergleichbare Beobachtungen nicht mehr möglich.

hadra

'szmata do podłogi' – 'Wischlappen für den Fußboden' *Weź handrym a wytrzyj deliny.*

Etymologie nhd. *Hader* 'abgerissenes oder abgeschnittenes Stück Zeug, Fetzen' GRI

schl.Dt. *Hader* [1] 'Wischlappen, Handtuch, Windel' [2] 'Zank, Streit; zänkischer Mensch' [3] 'Haut auf der gekochten Milch' MIT

dial.Pl. *hadra, chadra, hader, hadera, handry* [1] 'Putz-, Wischlappen' [2] 'alte, gebrauchte Kleidung' [3] 'sich schlecht führendes Mädchen' klpl. masow. obschl. karp. SGP

obschl.Pl. *hadra* 'Wischlappen' MSGGŚ OLE

Tsch. *hadr; hadra, hadra* (dial.) 'Wischlappen' SSJČ

dial.MSchl. *hadra* 'Wischlappen' KEL SOC

◇ **Derivat**

handrosz

'szmaciarz' – 'Lumpensammler' *Handrosza w Skoczowie nazywajóm handerlokym.*

Tsch. *hadrář, hadrník* 'Lumpensammler (hist.); Taugenichts (umg. pejor.)' SSJČ

Kommentar:

Stämme mit oder ohne /n/ alternieren bei diesem Lehnwort (vgl. ↑*hadra*). Insgesamt ist das Wort im Tschechischen weiter verbreitet als im Polnischen, wo es nur in den Dialekten verzeichnet wird. Das Derivat *handrosz* hat nur eine tschechische Parallele, keine polnische. Eher als von einer tschechischen Vermittlung ist hier allerdings von Defiziten der vorliegenden polnischen Dialektwörterbücher auszugehen. Zu berücksichtigen ist aber auch, daß im Polnischen mit ↑*handerlok, haderlqb* ein weit verbreitetes Synonym vorliegt. *Handrosz* kann insofern tatsächlich ein Wort mit lokaler Verbreitung sein.

hantaszka

'torebka' – 'kleine, an der Hand getragene Tasche für Damen' *Każdo baba chce mieć szumnóm hantaszke, coby sie mógła poparadzić jak pudzie do miasta.*

Etymologie nhd. *Handtasche* 'kleinere tragbare Tasche' GRI

obschl.Pl. *xanttaša* 'dss.' OLE

Kommentar:

Eine lokale Entlehnung aus Oberschlesien.

harynek

'śledź' – 'ein Speisefisch: Hering' *Harynek je dobry jak je świży.*

Etymologie nhd. *Hering* 'in allen Meeren vorkommende, bis 30 cm lange Fischart' GRI

schl.Dt. *Hering, Harich, Harch* 'dss.' MIT

dial.Pl. *harynek* 'dss.' klpl. tesch. SGP

obschl.Pl. *harynek* 'dss.' MSGGŚ OLE

Tsch. *herynek, herynk* 'dss. (umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *harynek, herynek* 'Hering' BAL LAM

Kommentar:

Ein dialektales Lehnwort des Polnischen. Das Tschechische kennt es den Angaben aus SSJČ zufolge auch in der modernen Umgangssprache, allerdings mit abweichendem Vokal in der ersten Stammsilbe. Für das Polnische sind konsequent Formen auf *har-* verzeichnet, die aus dem Niederdeutschen stammen (vgl. KLU). Dem schließt sich nicht nur das Teschener Polnische, sondern auch das Troppauer Tschechische an.

haszpel

'kołowrót górniczy (zaol.)' – 'Aufzug im Bergwerk (Olsa-G.)' *Haszplym żech zacióngoł wózki do gospody w kopalni.*

Etymologie nhd. *Haspel* 'Winde im Bergwerk; allgemein: verschiedene Arten von Winden' GRI

Pl. *haspel, haszpel* 'dss.' WDLP (1549-1612)

obschl.Pl. *haszpel, haspel, hašpel* [1] 'dss.' [2] 'alte Frau' [3] 'etw. Altes, Verbrauchtes, Zerstörtes' MSGGŚ

Tsch. *hašple, hašpl* 'Winde (bergm.)' SSJČ

dial.MSchl. *hašpa, hašpla* 'Öse am Türrahmen' BAR KEL SOC

Kommentar:

Ein altes Lehnwort, das im Polnischen hochsprachlich bereits seit langem geschwunden ist. In Oberschlesien ist das Wort jedoch noch sehr produktiv, was sich auch an den übertragenen Bedeutungen zeigt, die MSGGŚ verzeichnet. Wahrscheinlich handelt es sich hier, ebenso wie bei den bergmännischen Verwendungen im Tschechischen, um eine Neuentlehnung. Direkten deutschen Einfluß zeigt auch die Bedeutung 'Öse am Türrahmen', die in verschiedenen mährischen Dialekten ebenso wie bei MIT für den deutschen Dialekt Schlesiens verzeichnet wird.

hawiyrz

'górník' – 'Bergmann' *Hawiyrz mo niebezpiecznóm robote, ale dobry zorobek.*

Etymologie mhd. *hawer (howere, houwer)* 'Hauer im Bergwerk' LEX

Pl. *hawierz, hawerz, hawiarz* 'dss.' DOR

dial.Pl. *hawerz, hawiarz, hawiasz, hawierz* 'dss.' tesch. karp. SGP

obschl.Pl. *hawiyrz* 'dss.' MSGGŚ

Tsch. *haviř* 'Bergmann' SSJČ

dial.MSchl. *havýř, haviř* 'dss.' KEL LAM

◇ **Derivat <1>**

hawiyrnia

'kopalnia' – 'Bergwerk' *Jak młody synek zaczął robić w hawiyrni, to noszowoł przód hawiyrzóm wode do picio.*

Tsch. *haviřna* 'dss. (bergm.)' SSJČ

dial.MSchl. *havýrňa, havirna* 'dss.' KEL LAM

◇ **Derivat <2>**

hawiyrski słowo

'przrzeczenie (zaol.)' – 'Versprechen (Olsa-G.)' *Dowóm ci na to hawiyrski słowo.*

◇ **Derivat <3>**

hawiyrszczoki

'robocze ubranie górnicze (zaol.)' – 'Arbeitskleidung eines Bergmanns (Olsa-G.)' *Fasowało sie też co jakisi czas bóty i hawiyrszczoki na kopalni.*

Kommentar:

Ein mittelalterliches Lehnwort, das über tschechische Vermittlung ins Polnische gelangt ist (vgl. BAS; vgl. ↑*hajer*). Die Ableitung *hawiyrnia* scheint eine Direktentlehnung aus dem Tschechischen in den Teschener Dialekt zu sein. Die anderen beiden aufgenommenen Derivate sind Sonderbildungen, deren Verbreitung nicht auf den Teschener Dialekt beschränkt sein muß, die aber aufgrund ihrer fachspezifischen Markiertheit nicht in den Dialektwörterbüchern erscheinen.

haziel, hajziel

'ubikacja' – 'Toilette' *Pastyrz u gazdy tela se spocznie, co w hajźlu.*

Etymologie nhd. *Häusel* 'Häuslein für den Abtritt' GRI

Pl. *hajziel, hajzel, haziel* [1] 'dss.' [2] 'Kneipe' [3] 'Bordell' WDLP (1900)

dial.Pl. *hajziel* 'dss.' klpl. sdl.Kresy SGP

obschl.Pl. *haziel, hajziel, haźlik, xajźl'ik* 'dss.' MSGGŚ OLE

Tsch. *hajzl* 'Toilette (grob)' SSJČ

dial.MSchl. *hajzel* [1] 'Toilette' [2] 'Durcheinander, Schmutz (im Haushalt)' KEL LAM SOC

◇ **Derivat**

haźlowina

'odchody ludzkie używane jako nawóz' – 'menschliche Exkremete, die als Düngemittel verwendet werden' *Jutro nas czako wynoszyni haźlowiny na zogóny.*

dial.MSchl. *hajzlovina* 'Fäkalien in der Sickergrube' SOC

Kommentar:

Ein Lehnwort wohl des 19. Jhs., das im habsburgischen Königreich Galizien, in Oberschlesien und in den Ländern der Krone Böhmen gleichermaßen verbreitet war.

hebama

'akuszerka' – 'ausgebildete Geburtshelferin' *Zóndź Haniczko po hebame, bo mamulka sóm nimocni.*

Etymologie nhd. *Hebamme* 'ausgebildete Geburtshelferin' GRI

dial.Pl. *hebama* 'dss.' tesch. SGP

obschl.Pl. *hebama, hyjbama, hebana* 'dss.' MSGGŚ

dial.MSchl. *hebama* 'dss. (alt)' KEL LAM SOC

Kommentar:

Ein dialektales Lehnwort des oberschlesischen Raums, das auch in den unmittelbar angrenzenden tschechischen Dialekten zu finden ist.

hecer

'prowokator (zaol.)' – 'Provokateur; Aufwiegler (Olsa-G.)' *Było też pore hecerów na wiecu plebiscytowym.*

Etymologie nhd. *Hetzer* 'Aufwiegler, Verleumder, Anstifter zur Zwietracht' GRI

Pl. *hecarz* [1] 'Zirkuskünstler (alt)' [2] 'ein Mensch, der gerne Scherze treibt; Witzbold' WDLP (1858)

Kommentar:

Hecer im Teschener Dialekt ist eine direkte Übernahme aus dem Deutschen, wie sich an der Form des Suffixes zeigt. Dem steht – inzwischen veraltetes – *hecarz* in der Standardsprache gegenüber, das das regelmäßige Suffix zur Bildung von Nomina agentis aufweist. Wie die Chronologie belegt, ist *hecarz* aber eine innerpolnische Ableitung vom heute noch weithin bekannten Lehnwort *heca* (vgl. WDLP). Für eine unabhängige Entwicklung des Worts im Teschener Dialekt spricht auch seine vom standardsprachlichen Gebrauch abweichende Bedeutung.

hecować

'podjudzać' – 'antreiben, anstacheln' *Przestón nas już tela hecować.*

Etymologie nhd. *hetzen* 'jagen, eilen wie bei einer Hetzjagd' GRI

schl.Dt. *hetzen* [1] 'anstacheln; scharf zur Arbeit antreiben' [2] 'sehr schnell arbeiten; rasch laufen' [3] 'bittere Reden führen' MIT

Pl. *hecować* [1] 'eine Hetzjagd veranstalten' [2] 'Scherze machen' WDLP (1902)

dial.Pl. *hecować* 'einen schlafenden Hasen stellen' klpl. SGP

Tsch. *hecovat* 'aufhetzen, anstacheln (umg. expr.)' SSJČ

dial.MSchl. *hecovač* 'aufwiegeln' SOC

◇ Derivat

nahecować

'namówić, nakłonić' – 'überreden, veranlassen, verleiten' *Nahecował sąsiadka, aż do sprawy do sonda, a potym zamiast ji pomóc, to zwinyl chłost.*

Kommentar:

Ein im Polnischen wie im Tschechischen weithin bekanntes Lehnwort mit expressiver Konnotation. Es scheint im Polnischen aus den südlichen Dialekten zu stammen. Offensichtlich ist es im 19. Jh. eben in diesem Raum und ebenso im Tschechischen aufgekommen. Das heißt, daß dieses Wort auf eine Entlehnung im Habsburgerreich zurückgehen könnte. In den Dialekten

ist das Wort kaum gebucht; es scheint sich insgesamt um ein recht junges Dialektwort zu handeln. Insofern ist die schwache Beleglage nicht verwunderlich.

heczepecze

'owoce dzikiej róży' – 'Frucht der Heckenrose; Hagebutte' *Z heczepeczy robióm też po dómach wino.*

Etymologie bayr., österr. *Hätschepetsch* 'Hagebutte' GRI

Pl. *heczy-peczy, ecze-pecze* 'dss.' WDLP (1877)

Tsch. *hečepeč* 'Hagebuttenmarmelade (dial. alt)' SSJČ

dial.MSchl. *hačapača* 'Mischmasch, Durcheinander' LAM

Kommentar:

WDLP belegt dieses oberdeutsche Wort ab dem 19. Jh. für Ostgalizien und bringt es zu Recht mit den polnischen Teilungen in Verbindung. Es hat aber ein viel größeres Verbreitungsgebiet gehabt, wie die Belege aus dem Teschener Dialekt und dem Tschechischen mit seinen mährischen Dialekten nahelegen. Daß das Verbreitungsgebiet dieses Worts im Polnischen zwischen Teschen und Ostgalizien Lücken aufwies, ist unwahrscheinlich. Immerhin zeigt die Teschener Form die für Ostgalizien ebenfalls belegte vokalische Erweiterung im Auslaut, die WDLP als Wortspiel erklärt. Die bei SSJČ verzeichnete Variante *hečepeč* enthält das Wortspiel jedoch nicht und befindet sich insofern näher an der deutschen Ausgangsform.

heftować

'fastrygować' – 'mit groben Stichen nähen' *Bydymy dzisio heftować ty spodniczki dziolchóm na festyn szkolny.*

Etymologie nhd. *heften* 'etw. fest anfügen, befestigen' GRI

Pl. *haftować* [1] 'verbinden, zusammenfügen; eine Wunde nähen' [2] 'sticken' [3] 'erdichten, eine Lügengeschichte ausschmücken (übertr.)' WDLP (1450)

dial.Pl. *haftować, aftować, japtować, japtować* 'mit groben Stichen nähen;

zusammenheften (z.B. Bücher) klpl. masow. SGP

obschl.Pl. *heftować* 'dss.' MSGGŚ OLE

Tsch. *heftovat* 'dss. (etw. veraltet umg.)' PSJČ

dial.MSchl. *heftować* 'dss.' KEL

Kommentar:

Das Lehnwort ist im Polnischen allgemein bekannt, wenn auch heute in der abweichenden Bedeutung 'sticken' und in einer lautlichen Variante auf den Stammvokal /-a-/. Die Teschener und oberschlesische Bedeutung 'mit groben Stichen annähen' findet sich hingegen im Tschechischen. Auch hier ist das Wort schon seit dem Mittelalter belegt (vgl. GEB), und zwar in der gleichen lautlichen Variante, die auch die oberschlesischen Dialekte des Polnischen kennen, auf /-e-/. Ob das Verb aus dem Tschechischen übernommen oder durch den direkten Kontakt an die zeitgenössische Lautung im Deutschen angeglichen wurde, kann hier nicht entschieden werden.

heklować

'szydełkować' – 'eine Handarbeit aus Wolle o.ä. mit einem hakenartigen Gerät anfertigen' *Dziółcha sie u Boromeuszek nauczyła heklować i sztrykować.*

Etymologie nhd. *häkeln* 'mit der Häkelnadel arbeiten' GRI

dial.Pl. *heklować* 'häkeln' grpl. SGP

obschl.Pl. 1) *heklować* 'dss.' MSGGŚ OLE

2) *heklować* 'arbeiten, tun, machen' SGP

Tsch. *haklovat*; *heklovat* (selten) 'häkeln (alt umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *heklować* 'häkeln' KEL SOC

Kommentar:

Ein Lehnwort der polnischen Dialekte des unmittelbaren deutsch-polnischen Kontaktgebiets und auch des Tschechischen. Tschechischer Einfluß ist hier wenig wahrscheinlich, da in der tschechischen Umgangssprache vornehmlich die Variante auf *hak-* gültig ist, während in Oberschlesien (wie in Großpolen) eine stärker an die neuhochdeutsche Aussprache angelehnte

Form *hek-* vorliegt.

heknodla, heknadla

'szydełko' – 'hakenartiges Gerät für Handarbeiten aus Wolle o.ä.' *Do rozmaitych nici trzeba rozmaite heknodle.*

Etymologie nhd. *Häkelnadel* 'Nadel, die zur Handarbeit des Häkelns dient' GRI

dial.Pl. *hekielek* 'dss.' grpl. SGP

obschl.Pl. *heknadla, xejkl'nadla* 'dss.' MSGGŚ OLE

Kommentar:

Häkelnadel ist als dreisilbige Kurzform ins oberschlesische Polnische entlehnt worden. Unabhängig davon finden sich andere Kurzformen aber auch in weiteren polnischen Dialekten mit direktem Kontakt zum Deutschen, so etwa im Großpolnischen (s.o.).

helfer

'pomocnik w pracy rzemieślniczej' – 'Helfer eines Handwerkers' *Móm dobrego helpera, to trówle na czas zrobimy.*

Etymologie nhd. *Helfer* 'Gehilfe in einer Sache oder Beschäftigung' GRI

Pl. *helfar, helper* 'dss.' WDLP (1496, 1902)

Kommentar:

WDLP führt zum vorliegenden Lehnwort zwei zeitlich weit voneinander entfernte Belege an: Einer von ihnen stammt aus dem Mittelalter und bezieht sich auf das Maurerhandwerk, der andere ist aus dem frühen 20. Jh. und mit dem Bäckerberuf verbunden. Diese Fundstellen können sich kaum auf den gleichen Entlehnungsprozeß beziehen. Der Teschener Beleg betrifft wohl einen Schreiner. Insofern ist es immerhin denkbar, daß das Lehnwort im 19. und 20. Jh. ein größeres Verbreitungsgebiet hatte, dabei aber den

Dialektwörterbüchern weitgehend entgangen ist.

helfnóc

'pomóc' – 'helfen' *Pódź mi helfnóc przy zwożyniu siana.*

Etymologie nhd. *helfen* 'jemandem Hilfe leisten' GRI

Tsch. *helfnout* 'dss. (slang.)' JAN

Kommentar:

Das Wort erscheint aufgrund der schlechten Beleglage als ein Okkasionalismus, hat aber in der tschechischen slanghaften Umgangssprache eine durchaus weitere Verbreitung. Für das Polnische lassen sich in den ausgewerteten Quellen keine Parallelen auffinden. Insofern ist wahrscheinlich, daß dieses Lehnwort aus dem Tschechischen ins Teschener Polnische eingegangen ist.

hepa

'tega dziewczyna wiejska' – 'beleibtes, stämmiges Mädchen vom Lande' *Ale wyrosła hepa z tej Hanki.*

Etymologie 1) nhd. *Heppe* 'Ziege' GRI

2) bayr. *Heppel* 'ein junges Mädchen, das sich dem mannbaren Alter nähert' GRI

3) md. *heppig* 'dürr, mager, elend' GRI

dial.MSchl. 1) *hepa* 'großgewachsenes Mädchen' LAM

2) *hepán* 'großer Mensch' KOT

Kommentar:

Ein emotional markiertes Lehnwort, das in unterschiedlichen Dialekten stark voneinander abweichende Bedeutungen aufweist. Das gilt auch schon für sein Vorkommen in den deutschen Dialekten.

herski

'ładny' – 'hübsch' *Mosz Maryczko herskigo galana jak widzimy.*

Etymologie 1) mhd. *hêrisch, hêrsch* 'nach Art eines Herrn sich benehmend; erhaben, herrlich' LEX

2) schl. *herrsch* 'stolz' MIT

dial.Pl. 1) *harski, heski, hezki* 'hübsch' klpl. obschl. SGP

2) *herski* 'tapfer, mutig, unerschrocken' obschl. SGP

dial.MSchl. 1) *hrský* 'hübsch' BAL

2) *herský* 'sehr groß' BAR

◇ **Derivat <1>**

hyra

hera

'duma, wyniosłość, zarozumiałość' – 'Stolz, Hochmut, Einbildung' *Jego hyra nie pozwoliła mu pytać o laske.*

dial.Pl. *hyra* 'dss.' karp. SGP

◇ **Derivat <2>**

hyrny

herny

'pyszny, dumny' – 'hochmütig; stolz' *Każdy gorol je hyrny.*

dial.Pl. *hyrny* [1] 'dss.' [2] 'vermögend, reich; ehrenhafter Mensch; Grundbesitzer in der Tatra' karp. SGP HER

◇ **Derivat <3>**

nieherski

'niezbyt dobry' – 'nicht besonders gut' *Zdrowi to ón mo boroczek nieherski.*

◇ **Derivat <4>**

niehersko

'niezbyt dobrze' – 'nicht besonders gut' *Widać po nim, że mu tam niehersko poszło na tych egzaminach.*

Kommentar:

Dieses Lehnwort ist besonders im südpolnischen Raum sehr produktiv, wie

sich an den zahlreichen Derivaten auch im Teschener Polnischen zeigt. Allerdings ist nur für das Ausgangswort *herski* 'hübsch' die deutsche Herkunft wahrscheinlich (vgl. auch MAC s.v. *herský*). Die Formen mit dem Suffix auf /n/ und solche auf den Stammvokal /-y/ weisen hingegen auf ein ungarisch vermitteltes türkisches Vorbildwort zurück (ungarisch *hír név* 'guter Ruf, Reputation'; vgl. HER). Trotzdem wurden hier alle betreffenden Formen aus SGŚC aufgenommen, um ein vollständiges Bild vorzustellen: Denn offensichtlich wurde das deutsche Lehnwort mit dem ungarisch-türkischen Lehnwort des Karpatenraums kontaminiert. Beide Wörter treten in der Bedeutung 'stolz' auf, die sowohl zur ungarischen als auch zur deutschen Entlehnung paßt. Im übrigen läßt sich das Adjektiv in der angenommenen Ausgangsform *herský* 'hübsch' mit JUN auch beim Slovaken Jan Kollár belegen, wo der ungarische Einfluß nicht auszuschließen ist. Letztlich ist nicht einmal sicher, daß es sich beim schlesischen *herrsch* 'stolz' nicht um eine Entlehnung ins Deutsche handelt, die wegen der Ähnlichkeit zu einheimischen Wörtern (vgl. *herrisch*) leicht akzeptiert wurde.

hib

'cios, uderzenie' – 'Schlag; Hieb' *Dóm ci hiba, że popamiyntosz.*

Etymologie nhd. *Hieb* 'die Handlung des Schlagens' GRI

obschl.Pl. *hib, hiby* 'dss.' MSGGŚ

dial.MSchl. *hyb* 'Stoß, Schlag' LAM SOC

Kommentar:

Es handelt sich um eine regionale Entlehnung des oberschlesischen Polnischen, die auch in bestimmten Gebieten Nordmährens auftritt. Das tschechische Wort *hyb* 'Bewegung u.ä.' (SSJČ) ist ein etymologisch unverbundenes Homonym hierzu.

hipkać

'podskakiwać' – 'aufspringen' *Nie hipkej naprzód, bo nie wiysz, czy wygrosz.*

Etymologie nhd. *huppen, hüppen* 'hüpfen, aufspringen' GRI

dial.Pl. *hipkać* 'dss.' karp. SGP

obschl.Pl. *hipnóć, hipać* 'dss.' MSGGŚ

◇ **Derivat <1>**

hip

'skok' – 'Sprung' *Poradzisz zrobić hip przez tyn potok?*

◇ **Derivat <2>**

hipnóć, hópnóć

'skoczyć' – 'springen' *Jo hipnól z łózka, ale už było nieskoro. Naroz Jura hópnyl na gumno ze sómsieka.*

dial.Pl. *hipnać* 'dss.' karp. SGP

dial.MSchl. *hýpnút* 'dss.' ostmähr. BAR

Kommentar:

Das vor allem für Oberschlesien und die polnischen Karpatendialekte belegte Wort ist rein dialektal und wahrscheinlich kindersprachlich. Aufgrund dessen ist anzunehmen, daß die lautliche Ähnlichkeit mit dem deutschen Verb *hüpfen* eher zufällig ist. Eine Lehnbeziehung kann aber nicht ausgeschlossen werden.

hobel

'strug stolarski' – 'Tischlerwerkzeug zum Glätten von Holz' *Hobel to bardzo przydajno rzecz w każdej chatupie.*

Etymologie nhd. *Hobel* 'Werkzeug der Holzarbeiter, um Holz eben und glatt zu machen' GRI

Pl. *hebel, hybel* [1] 'Tischlerwerkzeug zum Glätten von Holz' [2] 'Vorrichtung, mit der Maulwurfshügel oder andere Unebenheiten auf einer Wiese eingeebnet werden' WDLP (1437)

dial.Pl. *hebel, hewel, hobel* 'Tischlerwerkzeug zum Glätten von Holz' kasch. SGP

obschl.Pl. 1) *xebel* 'Tischlerwerkzeug zum Glätten von Holz' OLE
2) *xebel na kapustaj* 'Krauthobel' OLE

Tsch. *hoblik* 'dss. (fachspr.)' SSJČ

dial.MSchl. *hobel* 'dss.' BAR KEL LAM SOC

◇ Derivat

dać hobla

'zawinąć kogoś w koc i uderzać o podłogę (rodzaj samosądu stosowanego np. w wojsku)' – 'jmdn. in eine Decke einwickeln und auf dem Fußboden verprügeln (eine Art Lynchjustiz, z.B. beim Militär angewandt)' *Nie chciał słać porzónndnie swoigo łózka, dali mu hobla i pumógło.*

Tsch. *dát hobla, dostat hobla* 'dss. (umg.)' SSJČ

Kommentar:

Die sonst im Polnischen (auch im oberschlesischen Dialekt) vorherrschende Form *hebel* ist als eine alte Entlehnung aus dem Frühneuhochdeutschen zu erklären; als Vorlage nimmt WDLP *Höbel* an. Damit handelt es sich bei den wenigen dialektalen Formen auf /o/ um eine Neuentlehnung. Diese hängt sehr wahrscheinlich mit dem Tschechischen zusammen, wo die Lautung auf /o/ regelmäßig auftritt. Auch die als Ableitung gegebene Redewendung hat im Tschechischen eine Parallele.

hok

'hak lub gwóźdz' – 'Haken oder Nagel' *Powieś mantel i czopke na hoku!*

Etymologie mhd. *hâke, hâken* 'jedes an der Spitze krumm gebogene Ding zum Hängen' GRI

Pl. *hak* [1] 'dss.' [2] 'Schwierigkeiten, Hindernisse, Gefahr, Niederlage, äußerste Notlage' [3] 'List, Kniff, Trick' [4] 'Ackermaß; 20. Teil eines Morgens' [5] 'Untiefe, Sandbank im Meer oder Fluß' [6] 'Schlag beim Boxen' WDLP (1388)

dial.Pl. 1) *hak, haka* 'Werkzeug zum Graben' grpl. obschl. SGP

2) *hak* 'Untiefe, Sandbank' masow. sdl.Kresy SGP

3) *hak, hok* 'Haken, an dem der Kessel über der Feuerstelle aufgehängt wird' karp. HER

obschl.Pl. *hok* [1] 'dss.' [2] 'Schürhaken, Misthaken' [3] 'Dietrich' MSGGŚ OLE

Tsch. *hák* 'Haken' SSJČ

dial.MSchl. *hak, hok* 'Haken, Angelhaken' LAM SOC

◇ Derivat <1>

hoki

'trzyramienny hak do wbijania w kloce drzewa przy załadowaniu go' – 'dreiarmer Haken, der zum Einschlagen in Holzklötze beim Beladen dient' *Do Jaworowego musicie wzióńć hoki ze seboń.*

◇ Derivat <2>

hoczek

1) 'pogrzebac' – 'Schüreisen' *Rozgrzebej to rozpolóne wóngli hoczkym, bo chcym tam wrazić podkowe.*

2) 'płużek do spulchniania ziemi między rządkami roślin okopowych' – 'kleiner Pflug zum Auflockern der Erde zwischen den Beeten der Hackfrüchte' *Trzeba mi poruszać hoczkym w ziymiokach, bo już trowa puszczo.*

Tsch. *háček* 'Wandhaken, Kleiderhaken' SSJČ

dial.MSchl. *haček, hoček* [1] 'Schürhaken, Angelhaken' [2] 'Wandhaken, Kleiderhaken' KEL SOC

◇ Derivat <3>

hoczki pl.

'złote lub srebrne ozdoby przy sukni cieszyńskiej' – 'goldene bzw. silberne Verzierung am Kleid der Teschener Tracht' *Każdo gaździnka sie paradziła*

swoimi hoczkami przy sukni.

Kommentar:

Ein sehr altes deutsches Lehnwort im Polnischen mit der für den oberschlesischen Dialekt typischen Vokalumlautung. Im Laufe seiner Geschichte hat das Wort eine Vielzahl von Bedeutungen angenommen. Der Beleg für den Teschener Dialekt fügt sich in das Gesamtbild der Verbreitung und Bedeutung dieses Wortes ein. Auch im Tschechischen ist das Lehnwort bekannt. Über etwaige Vermittlungsbeziehungen kann aufgrund des Alters des Worts hier nichts gesagt werden (vgl. aber WDLP s.v.). Aus der Vielfalt der Bedeutungen sind verschiedene Etymologien zu isolieren: *Haken* (dieses Lemma) und *Hacke* (zum Lemma ↑*hoki*). Vgl. auch ↑*hakować*.

hoki

'ciężka brona żelazna' – 'schwere Egge aus Eisen' *Weźcie dzisiaj hoki do pola, bo trzeba ty skiby pokruszyć.*

Etymologie 1) nhd. *Haken* 'ein Pflug ohne Räder und Vorderpflug, dessen Gestalt einem Haken in spitzem Winkel gleicht' GRI

2) nhd. *Hacke* 'Gerät zur Bodenbearbeitung' GRI

Pl. *hak* 'Karst, Haue oder ein anderes landwirtschaftliches Gerät' WDLP (1471)

Tsch. *hák, hak* [1] 'Haken' [2] 'Hakenpflug' SSJČ

dial.MSchl. *hak, hok* [1] 'Hacke zum Ernten der Kartoffeln' [2] 'Hakenpflug' KEL LAM SOC

◇ **Derivat <1>**

hoczek

'płużek do spulchniania ziemi między rządkami roślin okopowych' – 'kleiner Pflug zum Auflockern der Erde zwischen den Beeten der Hackfrüchte'

Trzeba mi poruszać hoczkym w ziymiokach, bo już trowa puszczo.

dial.Pl. *haczka* 'Hacke zum Ernten der Kartoffeln' grpl. SGP

◇ **Derivat <2>**

hoczki pl.

'brony żelazne z zakrzywionymi do przodu zębami' – 'Egge aus Eisen mit nach vorn gebogenen Zähnen' *Do tej oraczki na pastwisku weźcie hoczki, bo bydóm skiby zaschnióne.*

◇ **Derivat <3>**

hoczkować

'plewić ziemniaki lub buraki przy pomocy specjalnego płużka (hoczka)' – 'Kartoffeln oder Rüben mit Hilfe eines speziellen Pflugs jäten' *Jutro bydymy hoczkować w ziymiokach.*

Pl. *hakować* 'dss.' WDLP (1689)

dial.MSchl. *hakovač* 'dss.' BAL KEL

Kommentar:

Als etymologische Vorlage für dieses Wort und seine Derivate kann sowohl *Harke* als auch *Haken(-pflug)* angenommen werden. Die hierauf wie auf *Haken* (vgl. ↑*hok*) bezüglichen Wörter gehen im Polnischen und im Tschechischen vielfache Homonymiebeziehungen ein, die hier nach Möglichkeit gegenübergestellt wurden.

holcplac

'skład drzewa' – 'Holzdepot' *Prziwiyżli na holcplac deski z wagónów.*

Etymologie schl. *Holzplatz* 'Holzlagerplatz' MIT

obschl.Pl. *holcplac* 'dss.' MSGGŚ

Kommentar:

Eine regionale Entlehnung in die polnischen Dialekte Oberschlesiens.

holszpant

'obroża' – 'Hundehalsband' *Na tego psa trza mieć mocny holszpant.*

Etymologie nhd. *Halsband* 'Riemen, den Tiere, besonders Hunde, um den Hals tragen' GRI

Pl. *halsbant, alcbant, alzbant, halcbant, halzbant* [1] 'Schmuckreif, der um den Hals getragen wird' [2] 'Teil des Schmuckgeschirrs für Pferde oder Kamele' WDLP (1562-1904)

obschl.Pl. *halsband, xalcbant* 'Hundehalsband' MSGGŚ OLE

dial.MSchl. *holšpanek* 'Hundehalsband' LAM

Kommentar:

Das Wort ist zwar im Mittelpolnischen gut bekannt (vgl. die Anzahl der formalen Varianten in WDLP) und zeitweilig auch standardsprachlich gewesen, aber in einer anderen Bedeutung: 'Schmuckhalsband', nicht 'Hundehalsband'. Seit Ende des 18. Jhs. wird es im Polnischen in dieser Bedeutung nur noch in archaisierenden Kontexten gebraucht. Das polnische Oberschlesische und der Teschener Dialekt weisen also eine Neuentlehnung auf. Interessant ist, daß das Wort *halspant, halšpan* bei JUN in eben der für den Teschener Dialekt belegten Bedeutung 'Hundehalsband' als Archaismus vorkommt. Ob die obigen Belege damit zu tun haben und wie die ältere Geschichte dieses Lehnworts im Tschechischen verlaufen ist, kann auf der Grundlage des vorliegenden Materials nicht bestimmt werden.

holda

1) 'kupa kamieni, chwastów, gałęzi' – 'Haufen von Steinen, Unkraut, Zweigen' *Prziniyś z holdy troche gyłynzi do pieca.*

2) 'hałda' – 'angehäufte Abraum aus dem Bergbau' *Na holdy chodzili biydocy zbiyrać wóngli.*

Etymologie nhd. *Halde* 'aufgeschütteter Hügel Erde oder Gesteins' GRI

Pl. *hałda, chałda, halda, holda* [1] 'Erdaufschüttung' [2] 'im Bergbau: Dreck oder Erde im Salz' [3] 'Abraumhalde' WDLP (1573)

dial.Pl. 1) *haldy* 'dss.' obschl. karp. SGP

2) *chałda* 'schmierige, klebrige Erde' SGP

obschl.Pl. *halda, holda* [1] 'Abraumhalde' [2] 'Haufen von etw.' MSGGŚ

Tsch. *halda* [1] 'Abraumhalde' [2] 'große Menge von etw. (umg. expr.)' SSJČ

dial.MSchl. *halda* 'dss.' BAR

◇ Derivat

holdy-boldy

'nierówności' – 'Unebenheiten' *Ani lóžka nie umiysz zastać, same*

holdy-boldy mosz z pierzin.

dial.Pl. *haldy-baldy* 'Strolch, leichtsinniger Mensch, Flattergeist' ndl.Kresy SGP

dial.MSchl. *haldy baldy, haldy baldy* 'unverständliches Gerede (pejor.)' BAL SSJČ

Kommentar:

Im Polnischen bedeutet das spätestens im 16. Jh. entlehnte Wort sowohl den Abraum aus dem Bergwerk selbst als auch den aufgeschütteten Hügel aus Abraum, teils auch einen aufgeschütteten Erd- oder Steinhaufen allgemein. Der Teschener Dialekt gibt diese Mehrdeutigkeit gut wieder. Hier findet sich eine aufgrund von Vokalanhebung umgelauteete Variante. Aufgrund der formalen Ähnlichkeit zwischen der polnischen und der tschechischen Variante dieses Worts sind die Entlehnungswege nicht genau zu bestimmen. – Bei dem Derivat handelt es sich um ein Wortspiel, das zwar auch andernorts belegt ist, doch mit so verschiedenen Bedeutungen, daß ein Zusammenhang unwahrscheinlich ist. Die Bedeutung im Teschener Beleg 'Unebenheiten (im Bettzeug)' bezieht sich aber recht deutlich auf die Bedeutung des Grundworts. Möglicherweise liegt im Teschener Raum die Umdeutung eines bestehenden Wortspiels vor, das ursprünglich eine andere Etymologie hat.

hornist

'trębacz w wojsku' – 'Trompeter beim Militär' *Hornist nóm na manebrach trómbił pobudke.*

Etymologie nhd. *Hornist* 'Hornbläser in einer Musikkapelle' GRI

Pl. *hornist, hornista* 'dss.' WDLP (1861)

dial.Pl. *hornista* 'dss.' klpl. SGP

Tsch. *hornista* 'dss.' SSJČ

Kommentar:

Ein Lehnwort des 19. Jhs., das durch deutsches bzw. österreichisches Militär sowohl im Polnischen als auch im Tschechischen verbreitet wurde. Heute ist es im Tschechischen auch über den Bereich des Militärischen hinaus bekannt.

hornodla, hornadla

1) 'drut uformowany w kształcie litery "U" do spinania włosów w kok' – 'Draht in U-Form zum Binden der Haare zu einem Dutt' *Podej mi hornadle, bo chcym sie zaplyść.*

2) 'rodzaj iglicy do robienia koronek' – 'eine Art Nadel zur Herstellung von Spitzen' *Hornodlóm jednak sie najlepiej robi korónki.*

Etymologie nhd. *Haarnadel* 'Nadel zum Befestigen und Ordnen des Haares' GRI

dial.Pl. *harnadel, harnagle, harnatle* 'dss. nur für Inh.1' grpl. masow. kasch. obschl. SGP

obschl.Pl. *harnadle* pl. 'dss.' MSGGŚ

dial.MSchl. *hornodla* 'dss. nur für Inh.1 (alt)' LAM

Kommentar:

Ein in den polnischen Dialekten weit verbreitetes Lehnwort. Ins Tschechische dringt es über den unmittelbaren polnisch-tschechischen Kontaktraum nicht weiter vor. Formal weichen der Teschener und der Troppauer Dialekt von den übrigen polnischen Varianten durch den /o/-Vokalismus ab. Dieser kann auf deutsche dialektale Lautungen oder auf den polnischen Lautwandelprozeß der Vokalanhebung zurückgehen.

hozyntregi, hosentragi

pl. 'szelki' – 'über den Schultern getragene Riemen, die das Rutschen der Hose verhindern' *Hozyntregi były lepsze niż posek, ale sie czynsto targaly.*

Etymologie nhd. *Hosenträger* 'über die Schulter gehende Borten, an denen die Hosen getragen werden' GRI

obschl.Pl. *xozyntregí, xozyntreigry* 'dss.' OLE

dial.MSchl. *hozyntrogy, hozndroky* 'dss.' BAL

Kommentar:

Ein regional begrenztes Lehnwort im oberschlesischen Polnischen und im polnisch-tschechischen Kontaktgebiet Schlesiens.

hóm

'gruby łańcuch do hamowania przy saniach' – 'dicke Kette an einem Schlitten zum Bremsen' *Hóm sie zapnie na sanicy.*

Etymologie nhd. *Hemme* 'was etw. aufhält' GRI

dial.Pl. *ham* 'Bremse am Wagen' klpl. karp. SGP

dial.MSchl. *hem* 'dss.' SOC

Kommentar:

In jüngeren Sprachzuständen ein auf den Karpatenraum beschränktes Synonym zum deutschen Lehnwort in der polnischen Standardsprache *hamulec*. Grundlage ist eine Form *ham*: Der Stammvokal in der Form des Teschener Dialekts erklärt sich durch Vokalanhebung und -verengung. Belegt wird die angenommene Ausgangsform als tschechischer Archaismus noch bei JUN. Heute ist sie im Tschechischen nicht mehr bekannt.

hóncfut, hóncut

'łobuz, nicpoń' – 'Schlingel, Taugenichts' *Oj, popamiyntosz mie ty*

hóncfucie, popamiyntosz!

Etymologie nhd. *Hundsfoth* 'Schimpfwort für einen verächtlichen, v.a. feigen Menschen' GRI

Pl. 1) *huncwot, huncfot, undswot* 'dss.' WDLP (1721)

dial.Pl. *huncfot, hancfot, honcfot, huncfat, huncfut* [1] 'dss.' [2] 'Sandalen' klpl. tesch. karp. SGP

obschl.Pl. *xũncyût* 'dss.' OLE

Tsch. *huncut, huncût, huncvût* 'Lump, Schelm, Schlingel (alt umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *huncfut, huncvut* 'dss.' KEL SOC

Kommentar:

Ein schon älteres deutsches Lehnwort im Polnischen und im Tschechischen mit expressiver Konnotation. Seine Erscheinungsform im Teschener Dialekt weist keine Besonderheiten gegenüber dem umliegenden Sprachareal auf. Die Variante *hóncut* mit vereinfachter inlautender Konsonantengruppe hat nur im Tschechischen eine Parallele.

hórtym

'hurtem, razem (zaol.)' – 'zusammen, gemeinsam (Olsa-G.)' *Jo twoi ziomnioki prziwiezym hórtym z moimi.*

Etymologie 1) nhd. *Hurt* 'Flechtwerk, Gehege' GRI

2) mhd. *hürten, hurten* 'etw. ansammeln' LEX

Pl. *hurtem, na hurt* 'in großen Mengen, alles zusammen' WDLP (1775)

dial.Pl. *na hurt* 'zusammen' klpl. SGP

◇ **Homonym**

Tsch. *hurtem* 'schnell, eilig (umg.)' SSJČ

Kommentar:

Die Teschener Variante eines im Polnischen allgemein bekannten Lehnworts. Das Adverb ist im Polnischen aufgekommen, nachdem die Entlehnung bereits eine längere semantische Entwicklung von der Ausgangsbedeutung 'Schafpferch' > 'eine schwer zählbare Menge (z.B. der

Schafe in der Herde)' > 'große Menge' vollzogen hatte (vgl. WDLP). Tschechisch *hurtem* dagegen bezieht sich offensichtlich auf ein anderes Vorbildwort: *Hurt* subst. ntr. 'Stoß, Anprall (in der Turniersprache)' (GRI; vgl. heutiges *hurtig*), seinerseits eine Entlehnung aus dem Romanischen ins Deutsche.

hyc

1) 'żar' – 'Glut, große Wärme' *W takim hycu na koksowni to biyda wydzierżeć.*

2) 'upał, gorąco' – 'hohe Außentemperatur' *Łońskiego roku w lecie był taki hyc, że już nie szło wydzierżeć.*

Etymologie nhd. *Hitze* 'hohe Temperatur, große Wärme' GRI

dial.Pl. *hyc* 'dss.' obschl. tesch. SGP

obschl.Pl. *hica, hic, hyc* 'dss.' MSGGŚ OLE

Tsch. *hic* 'dss. (etw. veraltet umg.)' SSJČ

dial.MSchl. *hyc* 'dss.' KEL LAM

Kommentar:

Das Lehnwort ist vor allem im Tschechischen bekannt. Sein Verbreitungsgebiet im Polnischen beschränkt sich auf verschiedene Dialekte Oberschlesiens bis nach Bielsko-Biała. Deshalb ist eine tschechische Vermittlung sehr wahrscheinlich.

hyńszt

'ogier' – 'männliches Tier beim Pferd; Hengst' *We dworze mieli aż dwa hyńszy.*

Etymologie nhd. *Hengst* 'männliches Pferd' GRI

Pl. *hynszt, hynst* 'Wallach' STP (1398)

obschl.Pl. *hynkszt, xynkšt* 'dss.' MSGGŚ OLE

Kommentar:

Ein regionaler Archaismus der polnischen Dialekte Oberschlesiens. Das Wort ist über das Alttschechische ins Altpolnische entlehnt worden (BAS), dort jedoch wieder geschwunden.